

BEHIND THE SCENES

Das MorgenLand-Team - ein Erfahrungsbericht

08:50 Uhr. Donnerstagsmorgen. Ich bin wie so oft etwas zu früh da. Nun stehe ich vor einer alten, ausgedienten Fabrikshalle im liechtensteinischen Schaan und frage mich ob ich hier wohl richtig bin? Ich bin auf der Suche nach den MitarbeiterInnen des MorgenLand Festivals, das vom 18. bis 22. Mai 2011 in Liechtenstein stattfindet. Im Mittelpunkt steht die sogenannte »enkeltaugliche« Zukunft.

Doch wer steckt hinter der Organisation des Festivals? Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, fuhr ich heute ins MorgenLand Büro, das sich in einer ehemaligen Schlosserei befindet. Mein Ziel ist es, die Menschen kennenzulernen, die dieses Festival ermöglichen und sich täglich dafür engagieren. Unter anderem frage ich die einzelnen Teammitglieder was ihnen das Festival bedeutet und was sie unter »enkeltauglich« verstehen. Auch ihre Visionen und Ausblicke in die Zukunft sind Teil unseres Gesprächs.

09:02 Uhr. Ein Mann mit Hund läuft auf mich zu und begrüßt mich herzlich. Sein Name ist Christof Brockoff, Geschäftsführer des Vereines MorgenLand. Im Büro angekommen schaltet er seinen Laptop ein und beginnt mit der Arbeit. Voller Elan beschäftigt er sich mit der Organisation und Planung des Festivals - beantwortet E-Mails. »Enkeltauglich« bedeutet seiner Meinung nach Vernunft. Das Festival selbst bedeutet für ihn die Welt, wie er mir sagt.



An seinem Platz finde ich eine Postkarte mit zwei Augen. Er sagt mir es seien die Augen von Jerome Person, seinem »Lieblingmenschen«. »Seit einem Autounfall funktioniert ein Großteil von Jeromes Hirn nicht mehr. Dennoch ist er hellwach. Das Einzige was ihm fehlt ist das Gespür dafür, wie man sich gesellschaftskonform verhält« sagt er mir. »Nicht dass Jerome irgendjemandem schadet. Ganz im Gegenteil. Er ist einfach frei« so Christof. »Ich habe noch nie gerne zu weit in die Zukunft ge-



schaute« antwortet mir Christof auf meine Frage, was nach dem MorgenLand Festival sein wird. Er ist, wie auch viele andere Mitglieder des Vereins Morgenland auch Mitglied beim Club Benefactum. Der Club Benefactum sieht sich als »interdisziplinäres Netzwerk für die Förderung gesellschaftlichen Engagements in Liechtenstein, dem Alpenrheintal und darüber hinaus.«

Gegenüber von Christof sitzt Stephan Schweiger - Student an der Universität Liechtenstein.



Er ist verantwortlich für die Messe »Zukunft.schau«, das MorgenLand Kaffee und die Festival Küche. »Respektiere dich, deine Mitmenschen und vor allem dein Zuhause« ist sein Statement zur enkeltauglichen Zukunft Liechtensteins. Das Festival selbst sieht er als wunderbare Möglichkeit zu diskutieren, informieren, erleben, Spaß zu haben, zu feiern und sich eine Auszeit zu nehmen. Auf seinem Tisch liegen neben Postkarten und bunten Buttons voranging Gegenstände zum Musizieren.



Unter anderem weist er mich auf eine Box mit mehreren Vinyl-Schallplatten hin. Sie dienen immer wieder zur kurzen Auflockerung und zur Förderung der guten Stimmung im Büro. Auf die Frage was nach dem MorgenLand Festival kommen wird, versichert er mir, dass im sicherlich nicht langweilig werden wird. Eines seiner zukünftigen Projekte ist der Ideenkanal für Liechtenstein, Vorarlberg und die Ostschweiz.

Gleich neben Stephan und Christof sitzt Peter Ott.



Der eher ruhige Zeitgenosse mit 10-Tage-Bart beschäftigt sich vor und auf dem MorgenLand Festival mit dem Thema Kunst. Als ich ihn nach seinem Lieblingsgegenstand an seinem Arbeitsplatz frage, läuft er schnell hinaus und kommt wenige Sekunden später mit einem Foto in seinen Händen zurück. Auf dem Bild befinden sich mehrere, bunt bekleidete Personen. »Ich hatte es mitgenommen« sagt er mir und erklärt mir anschließend die Bedeutung des Bildes.



Die Aufnahme zeigt mehrere Hausbesetzer die seit Mai 2006 ein Fabrikgelände in der Binz in Zürich bewohnen. Seit August 2009 versuchen die Schweizer Behörden die Hausbesetzer los zu werden, konnten sich bisher jedoch nicht durchsetzen. Fasziniert von der Ideologie und der Standhaftigkeit der Besetzer, zeigt sich Peter begeistert.

Ein weiteres Mitglied des Vereins MorgenLand ist der herzliche Familienvater Sacha Schlegel.



Wie Christof und Stephan, ist auch er Mitglied im Club Benefactum sowie in zahlreichen anderen Vereinen. Für den gelernten Informatiker ist sein Laptop der wichtigste Gegenstand am Arbeitsplatz. Er arbeitet ausschließlich mit dem freien Betriebssystem »GNU/Linux«. Seiner Meinung nach nimmt die digitale Welt inzwischen einen großen Stellenwert ein: »Auf der einen Seite sind wir ständig online und mit der ganzen Welt vernetzt und auf der anderen Seite suchen wir die



Wiederverbindung mit Mutter Erde.« Für Sacha ist das MorgenLand eine Idee, eine Vision, eine Utopie. Er ist überzeugt: »Unser MorgenLand können wir selber mitgestalten.« Nach dem Festival hofft er auf die lokale Umsetzung der Vision - auch im Hinblick auf die zukünftigen Nachkommen Liechtensteins.

Vis-à-Vis von Sacha Schlegel sitzt Moritz Schädler, ein weiterer Mitarbeiter des Vereins MorgenLand.



Der Musikliebhaber mit Schnauze und Hornbrille ist für das Booking von Bands verantwortlich. Unter »enkeltauglich« versteht er eine Umstrukturierung und Umverteilung von und in Liechtenstein. Durch seine Mitarbeit am MorgenLand Festival versucht er der Region etwas Schönes, Ehrliches und Attraktives zu bieten. Neben seinem Schreibtisch steht eine alte Wechselgeldtafel, die er beim Umzug aus dem alten Büro mitgebracht hat. Darauf steht in großen Buchstaben »CHANcE«.

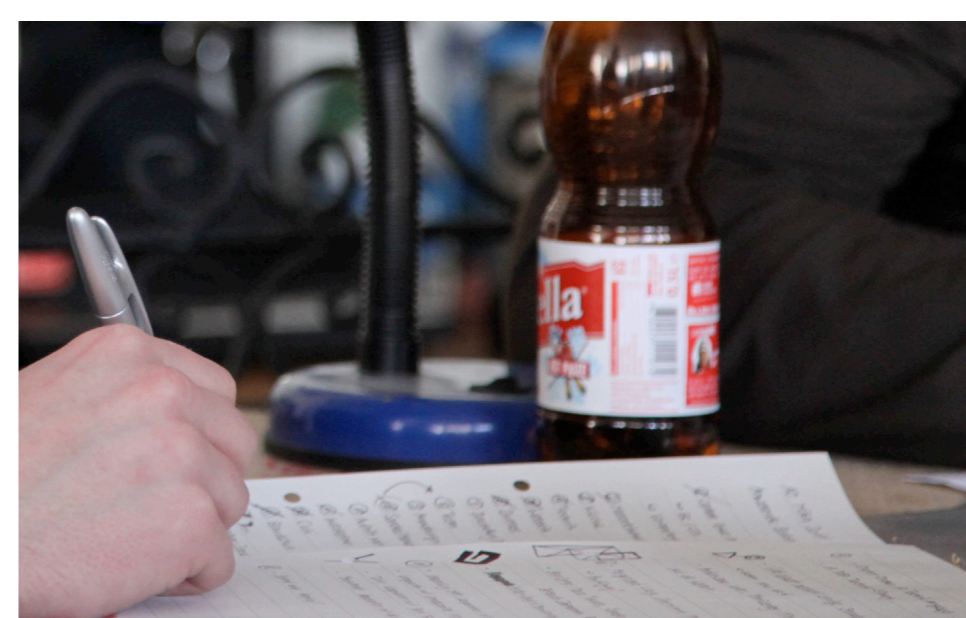


»Vor der Halle waren wir in einem alten Hotel in Vaduz. Ich vermisse die Zeit und die Räumlichkeiten.« erzählt er mir. Moritz will nach dem Festival seinen Lehabschluss sowie eine Tour durch die USA machen. Seine Vorfreude auf das nächste MorgenLand Festival ist jetzt bereits groß.

10:35 Uhr. Alle setzen sich an den buntbemalten Tisch mitten im MorgenLand Büro. Das allwöchentliche Meeting beginnt.



Daniel Batliner verliert die Agenda und ergänzt sie mit weiteren Themen der anderen. Er ist seit Sommer 2010 als Praktikant beim Verein MorgenLand angestellt und unterstützt das Team bei den Vorbereitungen. Daniel ist mit der Koordination und Organisation der »GrossEnkel«, »KleinEnkel« und »MedienEnkel« vertraut. Auch die Administration des Vereins MorgenLand gehört zu seinen Aufgaben. Daniel versucht während der Besprechung die entfachten Diskussionen beim



Thema zu halten und etwas Ordnung in die bunte Runde zu bringen. Akribisch geht er jeden Punkt der Tagesordnung mit dem Team durch und macht sich Notizen.

Für ihn ist das Festival eine große Chance selbst etwas in die Hand zu nehmen und im Team mit vielen motivierten jungen Menschen weiterzukommen.

Pünktlich zum Meeting trifft auch Barbara Ellenberger, künstlerische Leiterin des Theaters am Kirchplatz, ein.



Barbara ist mitverantwortlich für das Gesamtkonzept und das Kulturprogramm. Sie hat zwar keinen fixen Arbeitsplatz im MorgenLand Büro ist aber mehrmals wöchentlich vor Ort.

Barbara träumt »von einer Welt in der alle Menschen, die Möglichkeit haben, anständig zu leben« und hofft, dass »die Ergebnisse des Festivals umgesetzt werden«. In Zusammenarbeit mit ihrer Kollegin Simone Brandenberg, bereitet sie verschiedene integrative, generationen übergreifende Theaterprojekte für das Festival vor.



Barbara macht mich auf den sogenannten Beschwerdechord aufmerksam, bei dem die Beschwerden verschiedenster LiechtensteinerInnen beim Festival vortragen werden. Die Beschwerden werden vorab von Mathias Ospelt gesammelt und von Marco Schädler in eine Komposition integriert.

13:10 Uhr. Das Meeting ist vorbei. Das Büro leert sich zunehmend. Es ist Mittagspause und ich gehe mit einigen vom Team essen. Veganes Dürüm mit Falafel.



Dabei erfahre ich, dass am letzten Festivaltag ein langer Mittagstisch auf dem »Lindaplatz« geplant ist. Die Mahlzeiten können selbst mitgebracht oder über die vegane Festivalküche bezogen werden. Ziel der Aktion ist es, die unterschiedlichsten Menschen zu einem gemeinsamen Festmahl zu vereinen. Doch hierzu, wie für das ganze Festival werden noch viele Helfer gesucht. Helfer die wie beispielsweise Moritz Rheinberger, Jasmin Lederer und Jan Sellke aktiv am MorgenLand Festival mitarbeiten.

Das Teamwork aller sorgt so sicherlich für ein unvergessliches Event. Denn das MorgenLand Festival soll Raum zum Denken und Diskutieren bieten. Es soll Begegnungsorte außerhalb des Alltags schaffen und das bewusste Erleben in den Vordergrund stellen.

14:00 Uhr. Christof und Stephan sitzen wieder an ihren Plätzen und arbeiten weiter. Immer wieder klingelt das Telefon - es wird diskutiert. Noch soviel zu tun und nur noch so wenig Zeit.

Ich packe meine sieben Sachen und verabschiede mich nach einem gemütlichen Gespräch. Bei der Rückfahrt nach Vorarlberg mache ich mir etwas Gedanken über die Organisation und den Erfolg des Festivals. Ob diese wunderbaren, herzlichen Chaoten wohl ihre Ziele erreichen werden? Während der Fahrt denke ich an die Worte von Jean Genets: »Auch ein perfektes Chaos ist etwas Vollkommenes.« Ein kurzes Lächeln huscht über mein Gesicht. Ich passiere die Grenze. Na dann! Bis MorgenLand!